Büsche und Sträucher fort, die stolzen Bäume niedergeschlagen! Wenn sie sich von oben orientiren wollen, so sinden sie kein grünes Band mehr durch das rothe Häusermeer sich ziehen — ein kümmerlicher Faden ist kaum geblieben. Hundert munteren Kehlen ist ihr Nahrungstisch geraubt, hundert lustigen Freudebringern ihr Heim zerstört.

Straßburg i. E., December 1888.

Drnithologische Beobachtungen.

Der Ing der Kraniche im Herbst 1888.

Von L. Buxbanm.

Der Kranichzug im Herbst 1888 begann am 18. October, während er im vorhergegangenen Jahre am 25. October seinen Anfang genommen hatte. Abends um 8 Uhr kam ber erste Zug über Raunheim. Sie strichen von N. nach S., ziemlich niedrig und konnten, da am folgenden Tage Bollmond war, leicht wahrgenommen werden, obgleich sich der Himmel etwas bedeckt hatte. Sie ließen auch schon von Ferne ihre grellen Rufe ertonen, weshalb man auf fie aufmerkfam wurde. biesem Zuge vernahm man zwischen den Tönen der Kraniche das Gezwitscher kleiner Bögel, welches ich nebst Frau und Tochter gang beutlich hörte. Seben konnten wir biefelben wegen bes bebedten Simmels nicht, die Stimmen waren aber gang ähnlich benjenigen, die ich am 24. October 1885 gehört, wo ich die kleinen Bögel beutlich gesehen hatte, weshalb ich annehme, daß es auch wieder kleine Lögel waren, zumal die Kraniche folche Stimmen nicht hervorbringen können. Um folgenden Tage wurde mir von verschiedenen Leuten mitgetheilt, daß sie dieselbe Wahrnehmung gemacht hatten, mas mir ja fehr intereffant war, obgleich ich damit keinen Beweis für die Richtigkeit meiner Beobachtung ausgesprochen haben will. Bei dem Gerbst= zug habe ich dies nun zweimal wahrgenommen und es im vorigen Frühjahr ebenfalls beobachtet. Auffallend ift es, daß ich diese Wahrnehmung bei dem Berbstzug jedesmal am Abend um dieselbe Zeit und bei Bollmond gemacht habe. Bielleicht findet eine folche Vereinigung eher in hellen Nächten, als in der Dunkelheit ftatt, doch habe ich auch schon Kraniche, Wildganfe und Enten in gang dunklen Nächten vorüberziehen hören.

Am 19. October mittags 4 Uhr kamen zwei Züge von 162 Stück vorüber und abends um 9 Uhr kam noch ein Zug, nach S. streichend, hier vorbei. Am 20. Oct. vormittags 11 Uhr und mittags 12 Uhr zogen zwei starke Züge bei NO. hoch vorüber nach SW. Am 21. October abends 8 Uhr ging wieder ein großer Zug nach S. Am 6. November nachmittags 3 Uhr sah ich einen Zug sehr hoch nach S. gehen. Am 6. December vormittags 11 Uhr ging ein Zug von 150 Stück nach

SW. und um 3 Uhr zogen 35 Stück nach S. Die zwei letzten Züge setzten mich in Erstaunen, benn ich habe noch niemals Kraniche im December hier gesehen. Es müssen die Jungen von sehr späten Bruten gewesen sein, benen es mit der Reise nichi eilte, denn vom 16. November bis zum 3. December zeigte das Thermometer nur Wärmegrade und erst vom 5. bis 23. December stand es unter 0. In diesem Winter siel hier der erste Schnee am 20. Januar und die größte Kälte betrug am 4. Januar —8° R. Vis jetzt war der Winter sehr gelinde und wenn der Februar auch gutes Wetter bringt, so wird der Frühjahrszug bald wieder beginnen.

Raunheim a. Main, im Januar 1889.

Meine letten Beobachtungen aus Schlesien.

Von C. Krezschmar.

Zum letzten Male vorläufig erscheinen meine Beobachtungen aus der schlesischen Sbene vor dem geneigten Leserkreise dieser Blätter, nachdem ich im Herbste den lieblichen Gesilden meiner Heimath — wohl auf lange Zeit — Balet gesagt. Bieten auch die nächsten Umgebungen des Städtchens Sprottan dem Druithologen von Fach für die Dauer keine besondere Ausbeute, so kann die Gegend immerhin als eine ornithologisch reich bevölkerte bezeichnet werden. Ich hebe in diesem letzten schlessischen Berichte die mir während des Jahres 1888 am wichtigsten dünkenden Beobachtungen hervor.

Von Tag-Naubvögeln fiel mir besonders der Thurmfalke auf; derselbe zeigte sich häufiger als im Vorjahre. Am 30. Juni abends beobachtete ich ihn z. B. auf einem dicht an die Stadt grenzenden Wiesenterrain; er schien also im allernächsten Bereich schon heimisch zu sein. Ueberhaupt kann man nächst dem Sperber diesen niedlichen Falken als den häufigsten Naubvogel Niederschlesiens bezeichnen. Dagegen tritt der in vielen deutschen Gauen von den Naubvögeln verhältnißmäßig am häufigsten vorkommende Bussarb (Buteo vulgaris) hier nur spärlich auf. Ich beobachtete heuer nur einmal, am 22. April, einen solchen Vogel in nächster Nähe der Stadt.

Interessant erscheint mir ferner nachstehende Beobachtung. Als ich am Himmelfahrtsmorgen einen zur Stadt gehörigen, am Bober entlang sich hinziehenden Sichenhain passirte, gewahrte ich 3 Eulen, welche ich als Waldkäuze ansprechen mußte. Dieselben saßen in den obersten Kronen zweier alter Sichen und blieben troß mehrmaligen Anschlagens mit dem Stocke an die Stämme ruhig sigen. Nur einer gab ab und zu seine Verdrießlichkeit darob durch unangenehm kreischende Töne zu erkennen. Die bekannten Eulenarten sind in der waldreichen Gegend Sprottaus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: Ornithologische Beobachtungen. 135-136